

Köszöntés/Gruß:

Irgalmas és kegyelmes az Úr, türelme hosszú, szeretete nagy.

Barmherzig und gnädig ist der Herr, geduldig und von großer Güte. (Ps 103, 8)

Olvasmány/Lesung: 23 Zsoltár /Psalm 23

Dávid zsoltára. Az Úr az én pásztorom, nem szűkölködöm. 2 Fűves legelőkön terelget, csendes vizekhez vezet engem. Lelkemet felüdíti, igaz ösvényen vezet az ő nevéért. Ha a halál árnyéka völgyében járok is, nem félek semmi bajtól, mert te velem vagy: vessződ és botod megvigasztal engem. Asztalt terítesz nekem ellenségeim szeme láttára. Megkened fejemet olajjal, csordultig van poharam. Bizony, jóságod és szereteted kísér életem minden napján, és az Úr házában lakom egész életemben.

Ein Psalm Davids. Der Herr ist mein Hirt, mir mangelt nichts, 2er weidet mich auf grünen Auen. Zur Ruhe am Wasser führt er mich, 3neues Leben gibt er mir. Er leitet mich auf Pfaden der Gerechtigkeit um seines Namens willen. 4Wandere ich auch im Finstern Tal, fürchte ich kein Unheil, denn du bist bei mir, dein Stecken und dein Stab, sie trösten mich. 5Du deckst mir den Tisch im Angesicht meiner Feinde. Du salbst mein Haupt mit Öl, übervoll ist mein Becher. 6Güte und Gnade werden mir folgen alle meine Tage, und ich werde zurückkehren ins Haus des Herrn mein Leben lang.

Alapige: Ef 2,19-22 Ezért tehát nem vagytok többé idegenek és jövevények, hanem polgártársai a szenteknek és háza népe Istennek.

20 Mert ráépültetek az apostolok és a próféták alapjára, a sarokkő pedig maga Krisztus Jézus, 21 akiben az egész épület egybeilleszkedik, és szent templommá növekszik az Úrban, 22 és akiben ti is együtt épültök Isten hajlékává a Lélek által.

Kedves Testvérek, ünneplő gyülekezet.

Nem is olyan rége, olyan négy évvel ezelőtt tanultam meg azt a szót, hogy gyüttment. Ez egy olyan embert takar, aki nem őshonos, aki nem idevalósi, akinek nincsenek itt a felmenői generációk óta. Egy hasonló fogalmat én is ismertem korábbról, a saját szülőfalumból, ott úgy mondták, hogy bekerült.

S hogy miért is hozom ezt elő? Az efézusi gyülekezetben is kérdés az, hogy mégis ki az, aki idegen és jövevény, ki az, aki odavalósi, s ki az, aki gyüttment?

Egy olyan ókori városban, mint Efézus ez kérdés volt. Hiszen voltak sokféle háttérből érkező emberek, akik keresztyének lettek és a gyülekezet tagjaivá váltak. S az mindig kérdés egy emberi közösségben, hogy mi köt minket össze, hogy mitől vagyunk közösség, hogy hova tartozunk.

Kedves jubiláló konfirmandusok. 25 év és 50 év szép idő. Van, aki hosszúnak tartja és soknak. S lehet, hogy az is. De persze ki hogyan érzi az idő múlását. Viszont már ennyi ideje annak, hogy ennek a gyülekezetnek a teljes jogú tagjai vagytok.

Van, aki gyülekezeti elöljáró is, s még sok más szerepkörben szolgál aktívan a gyülekezetben. Nem kis dolgok ezek. Amivel csak azt akarom mondani, hogy titeket összeköt valami. Mégpedig nemcsak egy emlék, hanem az is, hogy itt lettetek felnőtt keresztyénné. Itt konfirmáltatok. Ami egy nagy dolog. Hiszen arra az alapra épültetek ti is fel, amit itt az Ige hangsúlyoz.

Így vagyunk ezzel sokan mások is, hogy összeköt minket az ide tartozás, az a hitbeli közösség, hogy Istennek vagyunk a háza népe. Adja meg hogy maradjunk is azok, s tudjunk növekedni ebben.

Eph2,19-22 Ihr seid also nicht mehr Fremde ohne Bürgerrecht, ihr seid vielmehr Mitbürger der Heiligen und Hausgenossen Gottes, 20aufgebaut auf dem Fundament der Apostel und Propheten - der Schlussstein ist Christus Jesus selbst. 21Durch ihn wird der ganze Bau zusammengehalten und wächst zu einem heiligen Tempel im Herrn, 22durch ihn werdet auch ihr mit eingebaut in die Wohnung Gottes im Geist.

Liebe Gemeinde, wir feiern heute Jubiläum. 25 Jahre und 50 Jahre Konfirmation. Ein sehr schöner Anlass und gleichzeitig bring uns zum Nachdenken. Ich bin sicher, dass früher Konfirmation anders aussah als heute. Wir haben heute z.B. Werkzeuge im Internet und Digitale Medien, die damals nicht vorhanden waren. Es kann sogar verwirrend sein, wie im Witz: „Fritzchen erklärt seiner Oma das Internet. Er sagt: "Öffne mal ein Fenster." Sie steht auf und öffnet das Fenster.“¹

Aber natürlich können auch die jüngeren Generationen verwirrt sein, mit allem, was sie gelernt haben und was sie in der heutigen Gesellschaft erleben. Darüber auch ein Witz: „Fritzchen sagt zu Oma: "Mein Apfel schmeckt nicht." Oma fragt: "Hast du ihn gewaschen?" Fritzchen antwortet: "Ja natürlich, mit Desinfektionsmittel.""²

Haben sie keine Angst, es wird kein Witzveranstaltung sein, aber damit möchte ich sagen, dass wir die Konfiunterricht anpassen müssten und müssen zu den aktuellen pädagogischen Methoden und gesellschaftlichen Fragen. Und es kann dann verwirrend oder anders sein als früher.

Ich höre noch immer die Erzählungen von Gemeindegliedern wie viel früher mal lernen müsste, und welche Vorbereitungen gemacht wurden, damit nicht nur die Kirche und ihr Umfeld, sondern auch den Kindern für dieses Fest vorbereitet wurden.

Diese Erinnerungen bleiben auch. Dann mischen sich zusammen mit Erfahrungen von der Gegenwart. Konfirmation haben wir schon gefeiert dieses Jahr, am Christi Himmelfahrt.

¹ <https://www.internet-abc.de/kinder/lernen-schule/lernmodule/e-mail-und-newsletter-post-fuer-dich/witz-des-monats/#c182232>

² <https://www.internet-abc.de/kinder/lernen-schule/lernmodule/e-mail-und-newsletter-post-fuer-dich/witz-des-monats/#c182232>

Und manche von euch liebe Jubilierenden haben es auch erlebt. Ich habe sogar auch die Frage bekommen: Herr Pfarrer müssen wir auch referieren, oder eine Frage beantworten wie die Konfirmandinnen?

Ich muss euch sagen, lange habe ich überlegt, ob ich eine Frage stellen werde. Ja jetzt kommt eine Frage, aber habt keine Angst, dazu lese ich auch die Antwort vor. In unsere Kirchen haben wir Bekenntnisschriften. Ein solcher Bekenntnisschrift ist die Heidelberger Katechismus. Die erste Frage und Antwort lautet folgendermaßen:

Frage 1: Was ist dein einziger Trost im Leben und im Sterben?

Daß ich mit Leib und Seele im Leben und im Sterben nicht mir selbst überlassen bin, sondern meinem Heiland Jesus Christus, der mit seinem Blut für alle meine Sünden bezahlt und mich aus der Gewalt des Teufels erlöst hat. Christus bewahrt mich so, daß mir – ohne daß mein Vater im Himmel es will – auch nicht ein einziges Haar ausfallen kann, und alles meiner Seligkeit dienen muß. Durch seinen Heiligen Geist gibt er mir die Gewißheit des ewigen Lebens und macht mich von Herzen willig und bereit, von nun an mit ihm zu leben.

Uns verbindet vieles miteinander. Natürlich zählen auch die Verwandtschaften, Freundschaften, die Liebe und vieles Mehr. Aber einen gemeinsamen Grund haben wir. Und zwar Gott. Und dieser Glauben in reformierten Sinn. Dass er nämlich unser Trost ist in unserem Leben. Er hat uns erlöst, befreit, und erfüllt. Und er kann es immer noch. Tag für Tag. Er kann uns erlösen, befreien, erfüllen, trösten. Auf ihm bauen wir auch als reformierten. Manche seit 25 Jahren. Manche seit 50 Jahren. Manche viel länger. Manche haben es vielleicht vergessen und suchen danach.

Ich bin aber sicher, wenn wir zurückblicken auf dieser 25-50 oder 250 Jahren (nämlich unsere Kirche feiert auch Jubiläum), dann finden wir Momente, wo dieser Trost, wo diese Verbindung und Beziehung zu Gott sehr aufgewertet wurde. Wo es spürbar und nötig geworden ist, wo wir gemerkt haben: Gott ist mit uns. Wir setzen auf ihm, und rechnen mit ihm.

Liebe Gemeinde wir können alle in unserem Leben mit solchem Trost, Mut und Glauben leben. Und so können wir auch voneinander lernen. Weil manche 25 oder 50 Jahre lang oder sogar noch länger in dieser Gemeinde als erwachsene Glieder der Kirche sind. Bausteine, die dann dieser Kirche ausmachen. Nicht nur in dem Gebäude, sondern in der Gemeinschaft miteinander im Alltag, wo unsere Zugehörigkeit zu Gott sich erscheinen lässt.

So wünsche ich uns, dass wir dieser Gemeinde, Gemeinschaft, und auch die Beziehung zu Gott genauso, wie unser Christentum und reformiert sein weiterhin leben und schätzen können. Amen.

Isten gazdag áldását kívánva,

Gottes reichen Segen wünschend,

Kádas Richárd László